



Das war keine schwere Geburt: Drinnen erblickte ein neuer Bürger des Wildenburger Lands das Licht der Welt, draußen verschlief der sieben Wochen alte Luis in seiner Wiege weite Teile des Festzugs. Fotos: damo



Immer wieder erstaunlich, was noch an alten Schätzchen in den Friesenhagener Scheunen herumsteht: „Schourens Original Kartoffelsortierer“ dürfte älter sein als die beiden Herren, die ihn bedient haben, zusammen.



Angeblich hat die Apfelpresse mit Pedalen und Kette wirklich funktioniert.



Schlechte Ökobilanz: Das Windrad wurde mit dem Laubbläser in Schwung gebracht.



Er dürfte den härtesten Job des gestrigen Nachmittags gehabt haben – aber eine Schmiede ist eben keine Blumenwiese.



Auch die vielen Fußgruppen im Zug hatten sich stilecht in Schale geschmissen.

## Geht nicht? Gibt's nicht!

**FRIESENHAGEN** Erntedankfest-Umzug begeisterte wieder mit Detailverliebtheit

nb ■ Geht nicht? Gibt's nicht! Wenn dieses Motto mal nicht bei zahlreichen Wagenbauern in Friesenhagen an der Wand hängt...

Auf diesen Gedanken konnte zumindest wieder einmal kommen, wer gestern dem schon legendären Umzug zum Erntedankfest beigewohnt hat. Zu Petrus haben sie bekanntermaßen einen guten Draht im Wildenburger Land, aber noch mehr als das, nämlich Fantasie, Kreativität und handwerkliches Können, sind bei den Gruppen gefragt, die beim Zug mitmarschieren. 49 waren es in diesem Jahr an der Zahl – und jede einzelne brachte die Zuschauer an der Strecke auf ihre Art zum Lachen und Staunen.

Den Erziehern und Grundschullehrern unter unseren Lesern sei wärmstens empfohlen: Stellt die Sachbücher beiseite, schnappt euch die Zwerge, auf nach Friesenhagen. Denn charmanter, detailverliehter und begeisternder als die Teilnehmer des Erntedank-Zuges kann man Themen des ländlichen Leben eigentlich nicht vermitteln.

Apropos Leben: Da wurde die volle Bandbreite abgedeckt, zeigte doch der Wagen der Erntejugend Schmallenbach, wie so eine Geburt anno dazumal – jenseits eines sterilen Krankenhauses – ausgesehen hat. Als Komparse mit an Bord: der erst sieben Wochen alte Luis, der die ganze Sache – wie es sich in Friesenhagen gehört – tiefenentspannt zur Kenntnis nahm.

Und auch ansonsten gilt in Sachen Festzug: Nachwuchsprobleme? Unbekannt. Sämtliche „Semester“ waren wieder an der Mammutaufgabe beteiligt. Bauten mit, liefen mit, feierten mit. Verdienter Lohn der



Die Gurkenmaske für den Landwirt gab's im Kurhotel der Dedemejer Makolwesjer..

Mühen: begeisterte Menschen, die die Strecke säumten. Aus allen Himmelsrichtungen waren sie wieder herbeigeströmt und lachten mit und sangen mit und klatschten mit.

„Was kann es Schöneres geben, als auf dem Land zu leben“ brachten es die Dorf-kinder auf dem Schild an ihrem Wagen auf den Punkt. Und egal ob Groß oder Klein, in ihrer tollen Spielscheune hätte so mancher sicherlich gerne mitgemischt. Schweiß-treibende Arbeit wurde hingegen auf dem Wagen der Wildenburger Landjugend dargestellt, die gleich mit einer ganzen Sägemühle angereist war. Und ja, das Mühlrad wurde mit Wasser angetrieben. Auch das Waschen war ohne Waschmaschine keine

leichte Sache, wie der Beitrag des Bürgervereins Steeg zeigte. Die Antwort auf die Geschmacksfrage, ob die damaligen oder heutigen Unterhosen eine netteren Anblick bieten, musste sich aber jeder der Zuschauer selbst geben.

Bei einem Umzug, der die goldenen Zeiten des Herbstes und die üppige Ernte feiert, durfte selbstverständlich das Thema Feldfrüchte und Nahrungsmittel nicht fehlen. Wie schon angedeutet – wer hier zuschaute, der lernte: Nein, das Brot fällt nicht einfach so in den Bäckertrösen, und der Honig entsteht nicht im Supermarktre-gal.

Verführerisch duftete es rund um den Wagen der DJK. Die hatte nicht nur ein ganzes Maisfeld auf ihr Gefährt gepackt, sondern gleich noch eine Popcorn-Maschine. Schließlich kann aus den gelben Körnern nichts Besseres werden als der fluffige Kino-Snack. So manchen kleinen Snack für die Zuschauer, ob flüssig oder fest, hatten viele der Teilnehmer ebenfalls dabei. Und die Stärkungen kamen gut an, schließlich zogen Wagen, Fußgruppen und Musikvereine eine ganze Weile durch Friesenhagen. Und eigentlich möchte man hier jeden einzelnen Zugbeitrag aufzählen: die Grundschule St. Franziskus, die farbenfrohen (und wandelnden) Mohnblumen, die Kürbisernte vom Rommé Club und, und, und.

Jetzt können die Teilnehmer erst mal ein klein wenig entspannen. Vielleicht war da ja das Kurhotel der Gruppe Dedemejer Makolwesjer Anregung genug. In Friesenhagen hat schließlich auch der Treckerfahrer Mut zur Gurkenmaske. Und nächstes Jahr heißt es dann aufs Neue: Geht nicht? Gibt's nicht!



Vom alten Trecker bis zum modernen Hochleistungstraktor war alles dabei.



Die Dorfscheune war gestern fest in Kinderhand.



Der rollende Jahrmarkt der Erntejugend Friesenhagen war eine entspannte Angelegenheit, der Wäsche-Fuhrmann hingegen war selbst bergauf eine Gefahr für sich und andere.



Das Gatter auf Rädern funktionierte tatsächlich: Peu à peu zer-teilte die Wildenburger Landjugend eine Fichte in Bohlen.



Wie es einem gelingt, in einem kunterbunten Zug als Farbtupfer aufzufallen? „Wasserstollen and Friends“ kennen die Antwort.